Thema: **Heftige Dosis Sonne – Neue Studie zeigt, welche Berufe ein erhöhtes Hautkrebs-Risiko haben**

Beitrag: 1:46 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Sommer, Sonne, Sonnenschein: Viele Deutsche genießen ja gerade ihren hochverdienten Urlaub. Andere wiederum müssen noch hart arbeiten – teilweise zwar in klimatisierten Räumen, aber sehr oft auch stundenlang im Freien und in der prallen Sonne. Dass das wegen der UV-Strahlung für die Haut ganz schön brenzlig werden kann, weiß jeder, der schon mal einen Sonnenbrand hatte. Außerdem ist ja noch ein erhöhtes Risiko, an Hautkrebs zu erkranken. Welche Berufe da besonders gefährdet sind, zeigt jetzt zum ersten Mal eine neue Studie der gesetzlichen Unfallversicherung. Helke Michael berichtet.

Sprecherin: Über sieben Monate wurden 600 Testpersonen mit einem sogenannten Dosimeter ausgestattet. Die MP3-Player-großen Geräte, die die Testpersonen am Oberarm trugen, haben rund zwei Milliarden Datensätze gesammelt. Sehr hohe Belastungen wurden naturgemäß in der Baubranche gemessen.

O-Ton 1 (Dr. Marc Wittlich, 0:24 Min.): „Aber auch beispielsweise für Winzer oder Steinbrecher. Die Dosis in diesen Berufen war so hoch, dass sie rein rechnerisch ausreichen würde, um bei einem hellhäutigen Menschen über ein Jahr lang jeden Tag einen Sonnenbrand auszulösen. Und auch die Haut vergisst nichts. Je mehr man ihr zumutet, umso mehr steigt das Krebsrisiko. Ein dauerhafter Schaden kann schon ausgelöst werden, wenn man sich eine längere Zeit auch ohne Sonnenbrand der Sonne aussetzt."

Sprecherin: So Dr. Marc Wittlich vom Institut für Arbeitsschutz der DGUV. Die Belastung in Bauberufen lag bei den Messungen drei Mal höher als bei Beschäftigten im Ackerbau oder bei Postboten. Die Studie zeigt,…

O-Ton 2 (Dr. Marc Wittlich, 0:16 Min.): „…dass es keinen Beruf im Freien gibt, an dem UV-Strahlung kein Thema wäre. Zweitens heißt das, dass die Arbeitgeber sich mit dem Thema beschäftigen müssen. Denn der Arbeitgeber trägt am Arbeitsplatz die Verantwortung für den Gesundheitsschutz und das schließt die solare UV-Strahlung ein."

Sprecherin: Als Unternehmen sollte man zunächst technische Maßnahmen prüfen.

O-Ton 3 (Dr. Marc Wittlich, 0:23 Min.): „Firmen könnten beispielsweise bei statischen also ostunveränderlichen Baustellen Sonnensegel oder Zelte einsetzen. Sofern das aber nicht möglich ist, könnten Schichten in die frühen Morgenstunden verlegt werden, um die Mitarbeiter nicht der Mittagssonne auszusetzen. Wichtig ist - Bauarbeiter mit nacktem Oberkörper sind ein absolutes No-Go. Wichtig sind körperbedeckende Kleidung und auch die Sonnenbrille bitte nicht vergessen."

Sprecherin: Sonnencreme ist in vielen Berufen ungeeignet, da sie sich beim Schwitzen mit Staub verbindet und in die Augen laufen kann.

Abmoderationsvorschlag: Übrigens: Seit 2015 kann weißer Hautkrebs durch Sonnenstrahlung als Berufskrankheit anerkannt werden. Dann zahlt die gesetzliche Unfallversicherung - und nicht die Krankenkasse - Ihre Behandlung. Mehr Infos dazu und natürlich jede Menge weitere Vorsorge-Tipps finden Sie im Netz unter www.dguv.de.

Thema: **Heftige Dosis Sonne – Neue Studie zeigt, welche Berufe ein erhöhtes Hautkrebs-Risiko haben**

Interview: 3:16 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Sommer, Sonne, Sonnenschein: Viele Deutsche genießen ja gerade ihren hochverdienten Urlaub. Andere wiederum müssen noch hart arbeiten – teilweise zwar in klimatisierten Räumen, aber sehr oft auch stundenlang im Freien und in der prallen Sonne. Dass das wegen der UV-Strahlung für die Haut ganz schön brenzlig werden kann, weiß jeder, der schon mal einen Sonnenbrand hatte. Außerdem ist da ja noch ein erhöhtes Risiko, an Hautkrebs zu erkranken. Welche Berufe da besonders gefährdet sind, zeigt jetzt zum ersten Mal eine neue Studie der gesetzlichen Unfallversicherung. Dr. Marc Wittlich vom Institut für Arbeitsschutz der DGUV kann uns mehr dazu erzählen, hallo.

Begrüßung: „Hallo ich Grüße Sie!“

1. ***Herr Dr. Wittlich, dass UV-Strahlung der Haut schadet und dass man sich im Freien besser davor schützt, ist bekannt. Warum hat die gesetzliche Unfallversicherung sich dennoch entschieden, dazu eine Studie durchzuführen?***

O-Ton 1 (Dr. Marc Wittlich, 0:30 Min.): „Es ist richtig, dass die schädliche Wirkung von UV-Strahlung bekannt ist, aber worüber es bislang nur sehr wenig Daten gab, ist, wie stark die Beschäftigten tatsächlich der UV-Strahlung bei der Arbeit ausgesetzt sind und vor allem, ob sie das in allen Berufen gleichermaßen sind. Denn nur auf der Grundlage von gesicherten Daten kann man auch gute Präventionsangebote machen – und vor allen Dingen Menschen überzeugen. Gerade, wenn ich sehe, dass es in manchen Berufen noch immer schick ist, im Sommer mit freiem Oberkörper zu arbeiten.“

2. ***Sie meinen, der Bauarbeiter weiß nicht, was er sich antut, wenn er im Sommer das Hemd weglässt?***

O-Ton 2 (Dr. Marc Wittlich, 0:32 Min.): „Genau, und nicht nur er. Für die Berufe in der Baubranche haben wir tatsächlich hohe Belastungen gemessen - aber auch beispielsweise für Winzer oder Steinbrecher. Die Dosis in diesen Berufen war so hoch, dass sie rein rechnerisch ausreichen würde, um bei einem hellhäutigen Menschen über ein Jahr lang jeden Tag einen Sonnenbrand auszulösen. Und auch die Haut vergisst nichts. Je mehr man ihr zumutet, umso mehr steigt das Krebsrisiko. Ein dauerhafter Schaden kann schon ausgelöst werden, wenn man sich eine längere Zeit auch ohne Sonnenbrand der Sonne aussetzt.“

3. ***Wie haben Sie die Strahlenbelastung eigentlich gemessen?***

O-Ton 3 (Dr. Marc Wittlich, 0:27 Min.): „Wir haben bislang 600 Testpersonen arbeitstäglich über sieben Monate mit sogenannten Dosimetern ausgestattet. Das sind kleine Geräte, die am Arm getragen werden – ähnlich wie die Tragetasche für einen MP3-Player, die man sich über den Oberarm streift. Diese Geräte haben über zwei Milliarden Datensätze - das entspricht 65.000 Arbeitstagen - gesammelt, die uns sehr genau Aufschluss darüber geben, welcher Proband wie stark der Sonnenstrahlung ausgesetzt war.“

4. ***Welche Berufe lagen denn bei der UV-Bestrahlung vorn?***

O-Ton 4 (Dr. Marc Wittlich, 0:23 Min.): „Wie gesagt, das sind die Bauberufe, die weit vorne liegen: Betonbauer, Dach- und Fassadenbauer, aber auch Maurer. Ihre Belastung mit

ultravioletter Strahlung durch die Sonne war zum Beispiel dreimal so hoch wie bei Beschäftigten im Ackerbau oder bei Postboten. Einiges hat uns aber auch überrascht: So ist zum Beispiel die Belastung auf dem Bau auch sehr unterschiedlich, je nachdem ob Dächer gedeckt oder Gerüste gebaut werden."

5. Was genau bedeutet das nun für die Beschäftigten, die sich schützen wollen?

O-Ton 5 (Dr. Marc Wittlich, 0:24 Min.): „Erst mal zeigt unsere Studie, dass es keinen Beruf im Freien gibt, an dem UV-Strahlung kein Thema wäre. Auch wenn manche weniger belastet sind als andere, heißt das dennoch nicht, dass man für sie nichts tun müsste. Zweitens heißt das, dass die Arbeitgeber sich mit dem Thema beschäftigen müssen. Denn der Arbeitgeber trägt am Arbeitsplatz die Verantwortung für den Gesundheitsschutz und das schließt die solare UV-Strahlung ein."

6. Und was können die Unternehmen tun?

O-Ton 6 (Dr. Marc Wittlich, 0:28 Min.): „Zunächst muss man technische Maßnahmen prüfen. Firmen könnten beispielsweise bei statischen also ostunveränderlichen Baustellen Sonnensegel oder Zelte einsetzen. Sofern das aber nicht möglich ist, könnten Schichten in die frühen Morgenstunden verlegt werden, um die Mitarbeiter nicht der Mittagssonne auszusetzen. Wichtig ist - Bauarbeiter mit nacktem Oberkörper sind ein absolutes No-Go. Wichtig sind körperbedeckende Kleidung und auch die Sonnenbrille bitte nicht vergessen."

7. Und Sonnencreme?

O-Ton 7 (Dr. Marc Wittlich, 0:18 Min.): „Sonnencreme ist nicht die Lösung aller Probleme. Sie kann nur eine ergänzende Maßnahme sein. Sozusagen nicht Plan A oder B - sondern wirklich erst Plan Z. An vielen Arbeitsplätzen ist sie keine geeignete Lösung: Sie kann sich mit Staub verbinden und beim Schwitzen in die Augen laufen und das ist äußerst unangenehm."

Dr. Marc Wittlich vom Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) mit Infos für alle, die im Freien und in der prallen Sonne arbeiten müssen. Besten Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen - Tschüss!"

Abmoderationsvorschlag: Übrigens: Seit 2015 kann weißer Hautkrebs durch Sonnenstrahlung als Berufskrankheit anerkannt werden. Dann zahlt die gesetzliche Unfallversicherung - und nicht die Krankenkasse - Ihre Behandlung. Mehr Infos dazu und natürlich jede Menge weitere Vorsorge-Tipps finden Sie im Netz unter www.dguv.de.